

2022



15

Bildung und
Wissenschaft

Neuchâtel 2024

Hochschulstatistik

2022



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)

Auskunft: Juan Segura (betreffend Studierende und Abschlüsse), BFS,
Tel. + 41 58 463 69 19;
Mehmet Aksözen (betreffend Personal und Finanzen), BFS,
Tel. +41 58 483 93 61, persfinhs@bfs.admin.ch

Redaktion: Mehmet Aksözen, BFS

Inhalt: Fitore Muharremi, BFS; Juan Segura, BFS;
Elena Zafarana, BFS; Julia Banerjee, BFS

Reihe: Statistik der Schweiz

Themenbereich: 15 Bildung und Wissenschaft

Originaltext: Deutsch, Französisch

Übersetzung: Sprachdienste BFS

Layout: Publishing und Diffusion PUB, BFS

Grafiken, Karten: Publishing und Diffusion PUB, BFS

Online: www.statistik.ch

Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright: BFS, Neuchâtel 2024
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer: 1799-2200

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
<hr/>		
2	Überblick	6
<hr/>		
3	Studierende, Eintritte und Abschlüsse	7
<hr/>		
3.1	Studierende an den Hochschulen	7
3.2	Eintritte an den Hochschulen	10
3.3	Hochschulabschlüsse	13
4	Hochschulpersonal	15
<hr/>		
4.1	Personalentwicklung	15
4.2	Alterspyramide	16
4.3	Personal nach Nationalität	18
4.4	Personal nach Leistungsart (in VZÄ)	19
4.5	Personal nach Personalkategorie (in VZÄ)	20
4.6	Betreuungsverhältnis (in VZÄ)	21
5	Hochschulfinanzen	24
<hr/>		
5.1	Kostenentwicklung	24
5.2	Leistungsarten	25
5.3	Kostenarten	26
5.4	Kosten pro studierende Person	27
6	Quellen	31
<hr/>		
7	Liste der Hochschulen und Fachbereiche	32
<hr/>		

1 Einleitung

Die vorliegende Broschüre vermittelt einen statistischen Überblick zur schweizerischen Hochschullandschaft.

Zum Hochschulbereich¹ gehören die 14 universitären Hochschulen (UH), die zehn Fachhochschulen (FH) sowie die 18 pädagogischen Hochschulen (PH). Die PH sind für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen zuständig, die FH vermitteln berufsbezogene Grundkompetenzen mit engem Praxisbezug, während bei den UH die Kombination von Lehre und (Grundlagen-) Forschung bindend ist. Alle Hochschulen erbringen auch Dienst- oder Beratungsleistungen für Dritte.

Präsentiert werden statistische Informationen zu den Studierenden, den Abschlüssen, dem Hochschulpersonal und den Hochschulfinanzen, jeweils mit aktuellen Daten des Studienjahres 2022/23 bzw. des Kalender- und Rechnungsjahres 2022. Um die Entwicklung des Hochschulbereichs aufzuzeigen, werden zum Vergleich die Daten 2013/14 bzw. 2013 beigezogen. Bei den Studierenden werden nebst der Gesamtzahl aller Studierenden auch Neueintritte ausgewiesen und bei den Abschlüssen wird an den FH/PH zwischen Bachelor und Master und bei den UH zwischen Grundausbildung und vertiefter Ausbildung (Doktorate) unterschieden. Zu den Hochschulpersonal- und Finanzressourcen ist anzumerken, dass alle Werte gerundet sind².

Weitere Informationen zur Hochschulstatistik finden sich auf dem Statistikportal des BFS unter: www.education-stat.admin.ch

Hochschulstandorte

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Hochschulstandorte. Dabei ist anzumerken, dass insbesondere die Fachhochschulen aus mehreren Teilschulen zusammengesetzt sind, die sich an verschiedenen Standorten befinden können und von einem oder mehreren Kantonen getragen werden.

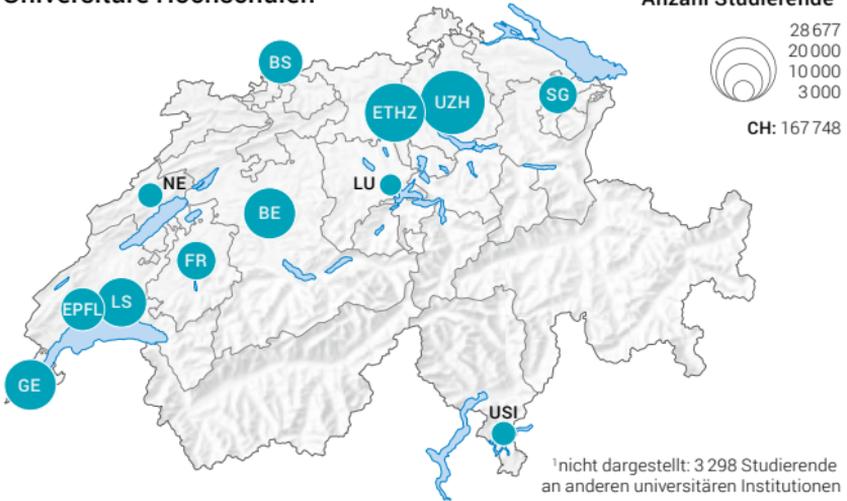
¹ für eine Liste der Hochschulen siehe Kapitel 7

² Die Hochschulpersonalstatistik beruht auf administrativen (Personal-) Daten, die die jeweiligen Hochschulen dem BFS übermitteln, die Kostenstatistik der Hochschulen auf Daten der Kostenrechnung.

Studierende an den Hochschulen, 2022/23

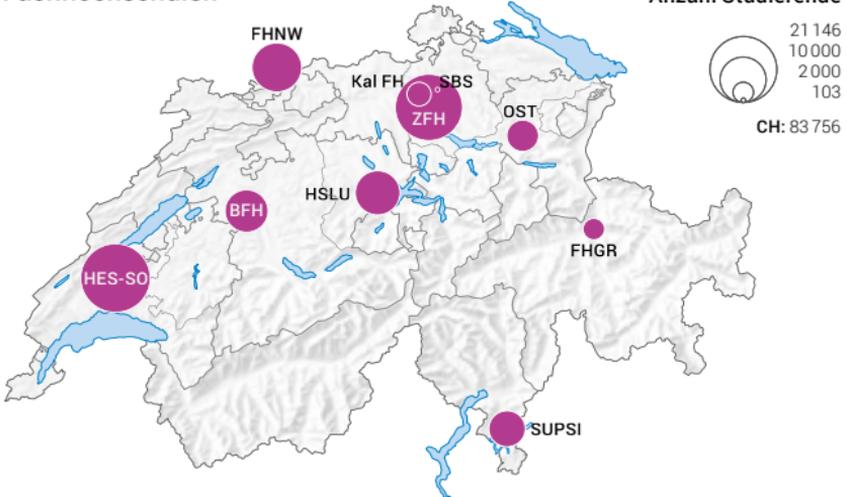
G 1

Universitäre Hochschulen

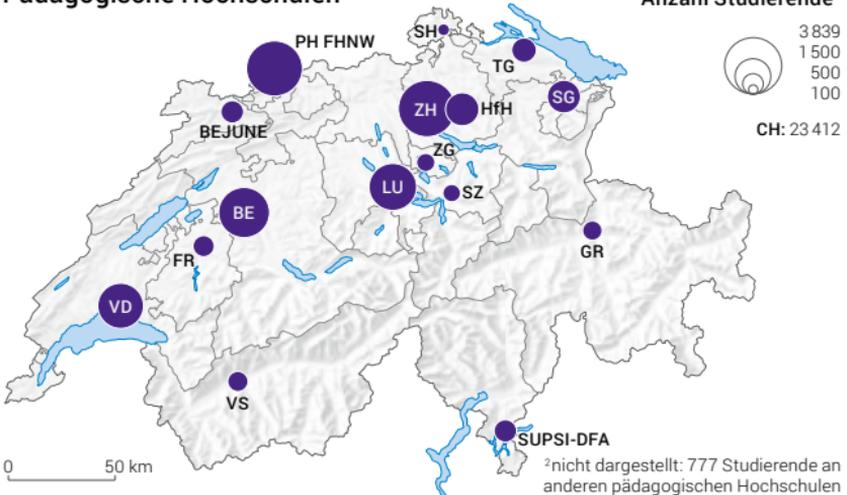
Anzahl Studierende¹

Fachhochschulen

Anzahl Studierende



Pädagogische Hochschulen

Anzahl Studierende²

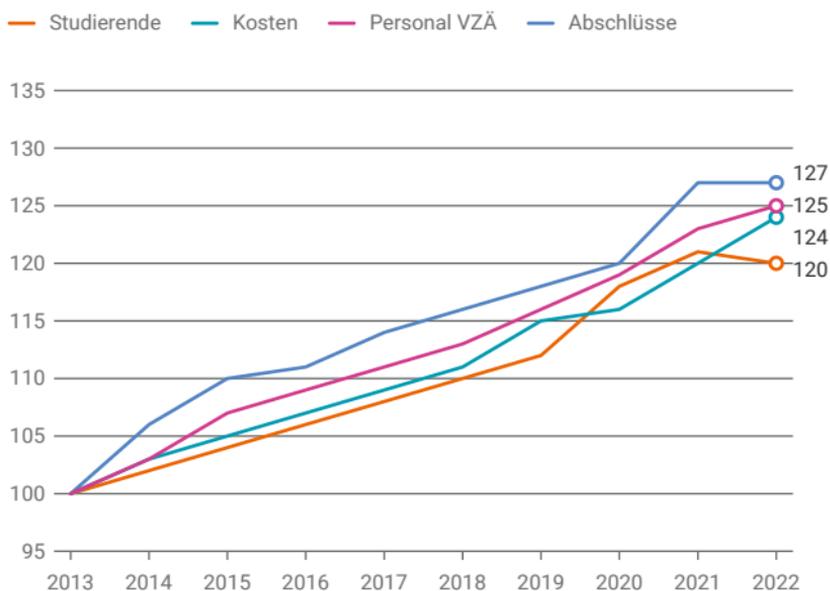
2 Überblick

Die Studierendenzahlen an den UH, FH und PH haben sich in den letzten zehn Jahren konstant auf über 270 000 Personen erhöht. Damit ist auch die Anzahl der Abschlüsse gestiegen. Die Personal- und Finanzressourcen sind im Zeitraum von 2013 bis 2022 ebenfalls kontinuierlich angestiegen. Grafik G 2 zeigt die Wachstumsquote im Vergleich zum Basisjahr 2013 (= 100).

In der Grund- und vertieften Ausbildung war der Anstieg der Anzahl verliehener Abschlüsse an den Fachhochschulen mit fast 50% Zuwachs im Jahr 2022 gegenüber dem Vergleichsjahr 2013 besonders stark; bei den UH liegt dieser Anstieg bei fast 30%. Der Personalbestand ist nur geringfügig stärker gewachsen als die Studierendenzahlen und die Kosten. Die personellen Ressourcen lagen 2022 bei mehr als 102 000 Angestellten bzw. 67 912 Vollzeitäquivalenten¹. Die Kosten der Hochschulen beliefen sich auf insgesamt 13 Milliarden Franken.

Studierende, Abschlüsse, Personal und Kosten der Hochschulen: Entwicklung

G2



Datenstand: 07.12.2023
Quelle: BFS – SHIS

gr-d-15.06.03a
© BFS 2024

¹ Ein Vollzeitäquivalent entspricht einem Beschäftigungsgrad von 100% während zwölf Monaten, eine Teilzeitbeschäftigung von 50% während sechs Monaten einem VZÄ von 0,25.

3 Studierende, Eintritte und Abschlüsse

Im Studienjahr 2022/23 besuchten knapp 275 000 Studierende eine Schweizer Hochschule. 61% der Studierenden waren an einer universitären Hochschule (UH), 30% an einer Fachhochschule (FH) und 9% an einer pädagogischen Hochschule (PH) immatrikuliert. Die Zahl der Studierenden nahm im Laufe der Jahre stetig zu. Innerhalb eines Jahrzehnts (2013–2022) erhöhte sich die Studierendenzahl an den UH um 18%, an den FH um 31% und an den PH um 53%.

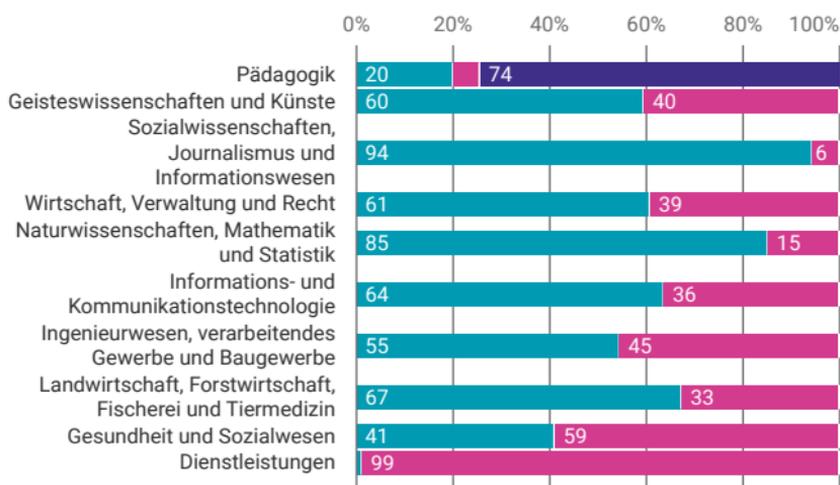
3.1 Studierende an den Hochschulen

Die Verteilung der Studierenden in der Grundausbildung (Lizenziat/Diplom/Bachelor/Master) nach Hochschultyp ist je nach Fachbereichen sehr unterschiedlich (G3). Erwartungsgemäss absolviert ein Grossteil der PH-Studierenden (74%) ein Studium im Bereich Pädagogik. Fachbereiche wie Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen (94%) sowie Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik (85%) werden hauptsächlich an UH unterrichtet, während Studien in den Fachbereichen Gesundheits- und Sozialwesen (59%) sowie Dienstleistungen (99%) mehrheitlich an FH absolviert werden. In den Bereichen Technologien und Ingenieurwesen ist die Aufteilung der Studierenden auf die UH und FH ausgewogener.

Seit ungefähr zehn Jahren sind unter den Studierenden an den Schweizer Hochschulen Frauen und Männer gleich stark vertreten. Im Studienjahr 2022/23 machten die Frauen 53% der Studierenden aus. Anteile variieren jedoch stark nach Hochschultyp und vor allem nach Fachrichtung.

Verteilung der Studierenden in Grundausbildung nach Fachbereich und Hochschultyp, 2022/23 G3

■ UH ■ FH ■ PH



Der Bereich « Feld unbekannt », 2092 Studierende ausschliesslich an universitären Hochschulen, ist in dieser Grafik nicht enthalten.

Datenstand: 28.03.2023
Quelle: BFS – SHIS-studex

gr-d-15.02.04-he-02
© BFS 2024

Internationalität der Hochschulen

2013/14 belief sich der Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer unter den Studierenden über alle Hochschulen betrachtet auf unter 20%. 2022/23 lag er bei über 22%. Diese Entwicklung entspricht einem Anstieg von 43 650 auf 59 020 innerhalb von zehn Jahren (+35%).

Der Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer nahm bei allen drei Hochschultypen stetig zu.

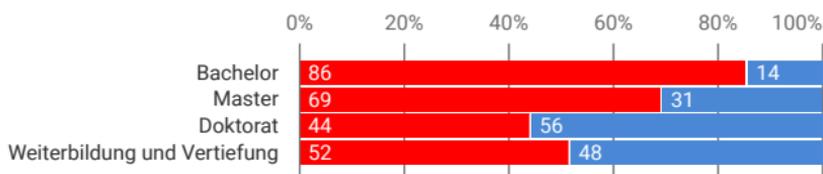
An den UH (28% im Studienjahr 2022/23) ist er höher als an den FH (14%) und den PH (5%). Zudem sind Bildungsausländerinnen und -ausländer an den UH auf Stufe Doktorat in der Mehrheit (56% aller Doktorierenden in 2022/23, siehe Grafik G4). In den Fachbereichsgruppen Technische Wissenschaften (77%), Exakte und Naturwissenschaften (73%) sowie Wirtschaftswissenschaften (62%) sind sie auf Stufe Doktorat besonders stark vertreten.

Studierende an den UH und FH nach Studienstufe und Bildungsherkunft, 2022/23

G4

■ Schweizer/-innen und Bildungsinländer/-innen ■ Bildungsausländer/-innen

UH



FH



Der Anteil der Bildungsausländer/-innen an den PH beträgt je nach Studienstufe 4% bis 9%.

Datenstand: 28.03.2023
Quelle: BFS – SHIS-studex

gr-d-15.02.04-he-03
© BFS 2024

Auch bei den FH variiert der Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer stark nach Studienstufe. Auf Stufe Bachelor sind weniger als 10% der Studierenden Bildungsausländerinnen und -ausländer, während sich dieser Anteil auf Stufe Master auf 36% beläuft. Bei Bildungsausländerinnen und -ausländern besonders beliebt sind Masterstudiengänge im künstlerischen Bereich. Sie bilden im Bereich Musik, Theater und andere Künste die Mehrheit (63%) und machen zudem 43% der Design-Studierenden aus.

3.2 Eintritte an den Hochschulen

Die Eintritte beziehen sich auf Personen, die erstmals einen Studiengang auf Stufe Bachelor (bzw. Lizentiat/Diplom) an einer Schweizer Hochschule beginnen.

2022/23 verzeichneten die UH mehr als 20 000 Studienanfängerinnen und -anfänger, von denen mehr als 26% eine Ausbildung in Geistes- und Sozialwissenschaften begannen. An den FH entfielen im gleichen Studienjahr 33% der insgesamt knapp 18 000 Studienanfängerinnen und -anfänger auf den Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen. Ungefähr 5000 Personen nahmen ein PH-Bachelorstudium auf, vorwiegend um ein Lehrdiplom auf Vorschul- und Primarschulstufe zu erlangen. Die künftigen Lehrkräfte für die Sekundarstufe II, die im Anschluss an einen Bachelor- oder Masterabschluss ein PH-Studium beginnen, werden hier nicht berücksichtigt.

Durchschnittsalter beim Eintritt

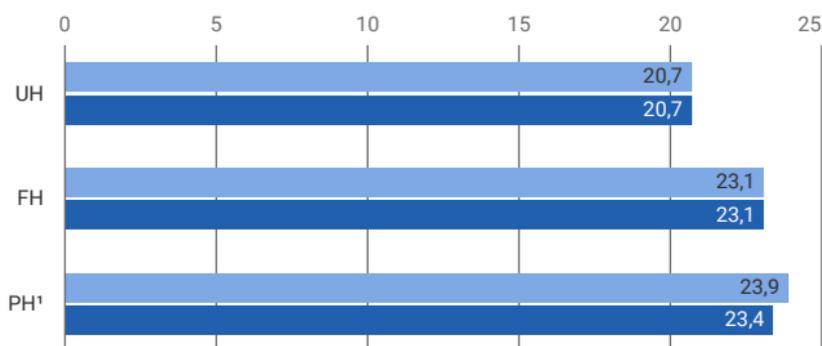
Das Alter beim Eintritt in eine UH ist bei Männern und Frauen identisch (20,7 Jahre). Hingegen sind an den FH und PH Frauen jünger als ihre männlichen Kollegen, wenn sie ihr Studium beginnen (22,9 Jahre bei Frauen gegenüber 23,3 Jahren bei Männern an den FH oder 23,6 Jahre gegenüber 25,0 Jahre an den PH). Auch das Durchschnittsalter variiert beträchtlich je nach Hochschultyp (siehe Grafik G 5).

Mit einem Gesamtdurchschnittsalter von 20,7 Jahren waren die Personen die in ein Studium eintraten an den UH im Jahr 2022/23 am jüngsten. Die FH-Studierenden waren bei Studienbeginn im Schnitt 2,4 Jahre älter als die UH-Studierenden. Ein Grund dafür ist, dass die Berufsmaturität – der häufigste Zulassungsausweis für den FH-Eintritt – später absolviert wird als die gymnasiale Maturität. Zudem erfolgt der Übertritt von der Berufsmaturität in die FH weniger schnell als jener von der gymnasialen Maturität in die UH. Beim Studieneintritt waren die PH-Bachelorstudierenden im Durchschnitt älter (23,9 Jahre) als die UH- und FH-Studienanfängerinnen und -anfänger. Dieser Altersunterschied gegenüber den auf Bachelorstufe eintretenden UH-Studierenden erklärt sich unter anderem durch den möglichen Quereinstieg für bereits erwerbstätige Personen.

2022/23 war das Durchschnittsalter an den UH und den FH gleich wie zehn Jahre zuvor. An den PH erhöhte sich zwischen 2013/14 und 2022/23 das Durchschnittsalter bei den PH-Eintritten von 23,4 Jahre auf 23,9 Jahre. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf die Zunahme der Quereinsteigenden.

Durchschnittsalter beim Eintritt auf Stufen Bachelor und Diplom nach Hochschultyp G5

■ 2022/23 ■ 2013/14



¹ nur Eintritte auf Stufe Bachelor

Datenstand: 28.03.2023
Quelle: BFS – SHIS-studex

gr-d-15.02.04-he-04
© BFS 2024

Zulassungsausweis vor Studienbeginn

Der Übergang von der Sekundarstufe II zum Studium an einer Schweizer Hochschule erfolgt fast ausschliesslich nach einem Maturitätsabschluss.

Wie Grafik G6 zeigt, stellt die gymnasiale Maturität den wichtigsten Zulassungsweg zu den UH dar (2022/23: 70% aller Eintritte und 89% der eintretenden Studierenden mit schweizerischem Zulassungsausweis). Bei den 7% der UH-Studienanfängerinnen und -anfänger mit einem anderen schweizerischen Zulassungsausweis handelt es sich zu 82% um Personen mit Berufsmaturität, die nach absolvierter Passerelle-Prüfung ein UH-Studium beginnen. Bei den UH-Eintritten beträgt 2022/23 der Anteil der Personen mit ausländischem Zulassungsausweis 22%. Dieser Anteil ist auch höher als 10 Jahre zuvor (19%).

Für ein FH-Studium entscheiden sich hauptsächlich Inhaberinnen und Inhaber einer Berufsmaturität (50% der Eintritte im Jahr 2022/23), aber auch Personen mit gymnasialer Maturität (19%). Seit einigen Jahren haben zudem Personen mit einer Fachmaturität Zugang zu gewissen FH-Fachrichtungen (8% im Jahr 2022/23). Die übrigen Schweizer Zulassungsausweise für ein Studium an einer FH (7% im Jahr 2022/23) sind mehrheitlich Abschlüsse von höheren Fachschulen mit oder ohne ergänzende Passerelle-Prüfung. Der Anteil der verschiedenen Arten von Zulassungsausweisen unter den Fachhochschulanfängern ist in den letzten zehn Jahren stabil geblieben.

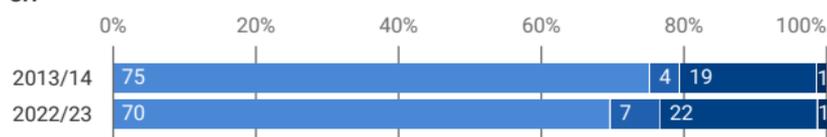
An eine PH gelangen die meisten Studierenden über eine gymnasiale Maturität (43% der Eintritte 2022/23). Allerdings ist dieser Anteil in 10 Jahren um 14 Prozentpunkte gesunken, zugunsten den Inhabern einer Berufsmaturität (+ 4 Prozentpunkte zwischen 2013/14 und 2022/23) und einer Fachmaturität (+10 Prozentpunkte).

Eintritte auf Stufen Bachelor und Diplom nach Hochschultyp und Zulassungsausweis

G6

- Berufsmaturität ■ Fachmaturität ■ Gymnasiale Maturität
- Anderer Schweizer Ausweis ■ Ausländischer Ausweis
- Anderer Zulassungstyp

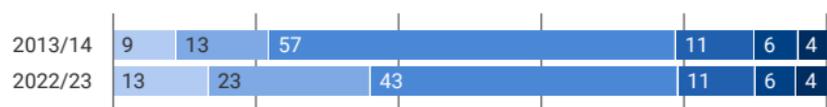
UH



FH



PH¹



¹ nur Eintritte auf Stufe Bachelor

Datenstand: 28.03.2023
Quelle: BFS – SHIS-studex

gr-d-15.02.04-he-05
© BFS 2024

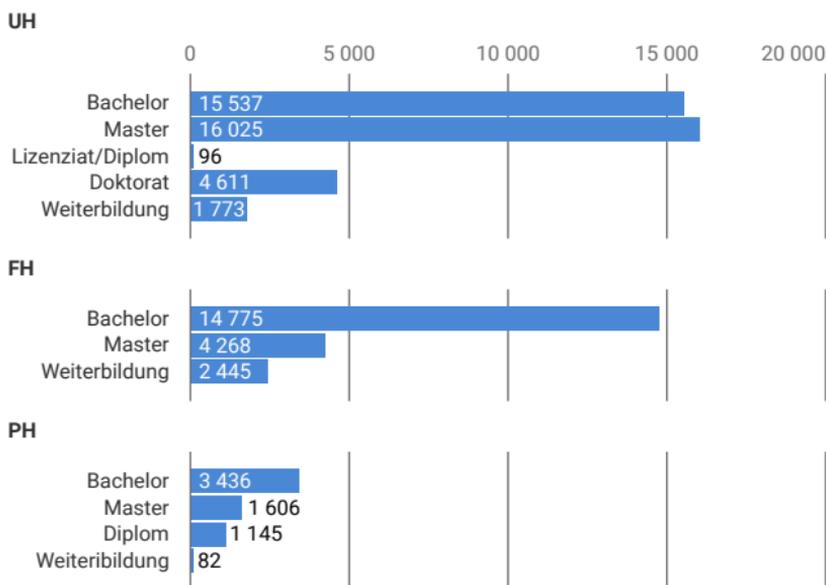
3.3 Hochschulabschlüsse

Dieses Kapitel befasst sich mit den Abschlüssen, die an den Hochschulen in den verschiedenen Studienstufen erlangt werden. Da eine Person im gleichen Kalenderjahr mehrere Abschlüsse nacheinander oder parallel erwerben kann, wird jeweils der Abschluss gezählt und nicht die Person.

An den UH werden Bachelorabschlüsse hauptsächlich verliehen, um den Absolventinnen und Absolventen eine Fortführung des Studiums auf Masterstufe zu ermöglichen. Zudem können an einer UH Masterabschlüsse, Dokortitel sowie Weiterbildungsabschlüsse erworben werden. An den FH werden hingegen vorwiegend Bachelorabschlüsse vergeben. Das Studienangebot für die Erlangung eines FH-Masterabschlusses wird zwar laufend erweitert, ist aber weniger breit als auf Bachelorstufe. An den PH hängt die Art des Abschlusses davon ab, auf welcher Stufe später unterrichtet werden soll. Grafik G7 gibt einen Überblick über die Anzahl der im Jahr 2022 auf den verschiedenen Examenstufen erlangten Abschlüsse nach Hochschultyp.

Anzahl Abschlüsse nach Hochschultyp und Examenstufe, 2022

G7



Datenstand: 26.06.2023
Quelle: BFS – SHIS-studex

gr-d-15.03.04-he-01
© BFS 2024

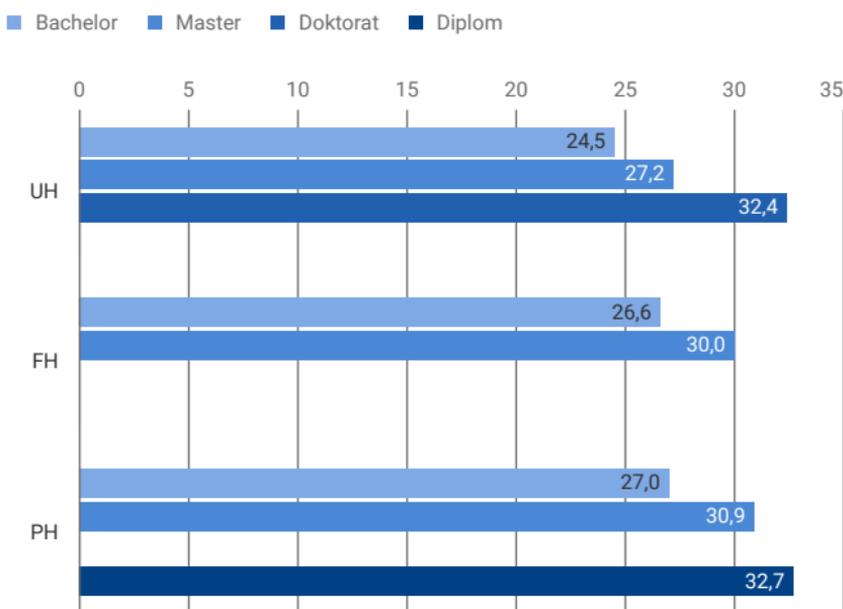
Alter bei Erwerb des Abschlusses

Im Jahr 2022 lag an den UH das Durchschnittsalter bei Erwerb des Bachelorabschlusses bei 24,5 Jahren und jenes bei Erlangung des Masterabschlusses bei 27,2 Jahren. Ein Dokortitel wird durchschnittlich mit 32,4 Jahren erworben. Das Durchschnittsalter zum Zeitpunkt des FH-Bachelorabschlusses beträgt 26,6 Jahre, jenes bei Erwerb eines FH-Masterabschlusses 30,0 Jahre. An den PH wird der Bachelorabschluss für das Unterrichten auf Vorschul- und Primarstufe mit durchschnittlich 27,0 Jahren erworben, der Masterabschluss für die Sekundarstufe I mit 30,9 Jahren und das Lehrdiplom für die Sekundarstufe II (gymnasiale Maturitätsschulen) mit 32,7 Jahren.

Zwischen dem Alter bei Maturitätsabschluss bzw. bei Hochschuleintritt und dem Alter bei Erwerb eines Hochschulerabschlusses besteht ein Zusammenhang.

Durchschnittsalter beim Abschluss nach Hochschultyp und Examenstufe, 2022

G8



Die PH-Fachrichtungen der Sonderpädagogik sind nicht berücksichtigt

Datenstand: 26.06.2023
Quelle: BFS – SHIS-studex

gr-d-15.03.04-he-02
© BFS 2024

4 Hochschulpersonal

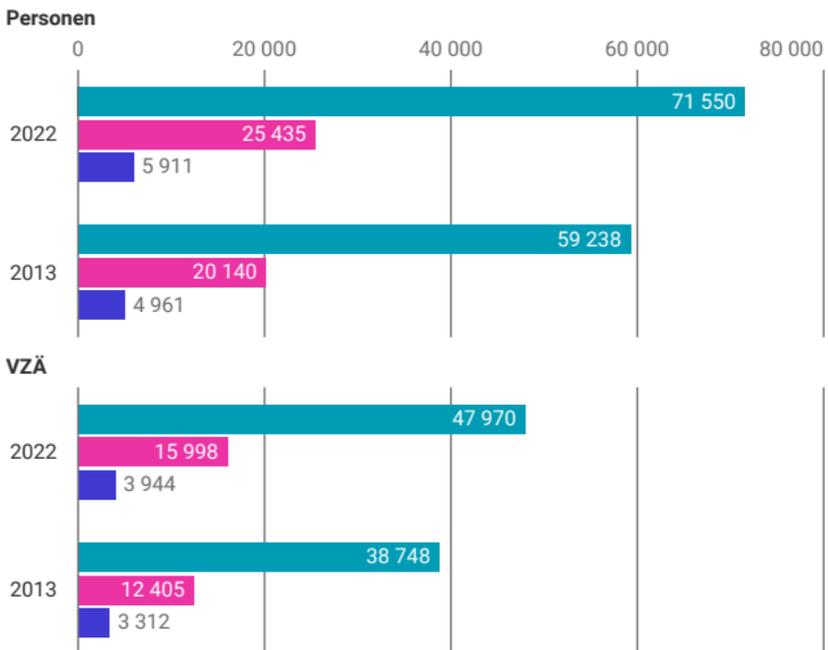
Der Auftrag des Hochschulpersonals ist stufenspezifisch: An den FH und PH ist die Vermittlung des Praxisbezugs in der Grund- und Weiterbildung von Bedeutung, an den UH die Kombination von Lehre und Forschung.

4.1 Personalentwicklung

Entwicklung der Anzahl Personen und VZÄ nach Hochschultyp

G9

■ UH ■ FH ■ PH



Datenstand: 28.08.2023
Quelle: BFS – SHIS-PERS

gr-d-15.04.04-he-01
© BFS 2024

Ende 2022 beschäftigten die Hochschulen insgesamt 102 896 Personen, davon 71 550 (70%) an den UH, 25 435 (24%) an den FH und 5 911 (6%) an den PH. Als Personal der Hochschulen gelten alle Personen, die zum Stichtag 31.12.22 an einer UH, FH oder PH beschäftigt waren. Betrachtet man nicht die Personen, sondern die Personalressourcen, berechnet in Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Bei dieser Grösse, werden die Personalleistungen des gesamten Kalenderjahrs berücksichtigt.

Dem schweizerischen Hochschulwesen stehen im Kalenderjahr 2022 insgesamt 67 912 VZÄ zur Verfügung. Von diesen Personalressourcen wurden 47 970 VZÄ, d. h. fast drei Viertel (71%) an den UH eingesetzt. Das Personal der FH umfasste 15 998 VZÄ (23%), jenes der PH 3944 (6%) der Personalressourcen im Hochschulbereich. Die Anzahl des Personals ist im Zeitraum von 2013 bis 2022 gestiegen. Diese Aussage gilt für die UH, FH und PH.

4.2 Alterspyramide

Das Medianalter wird als Kennzahl benutzt, um die Alterung einer Bevölkerungsgruppe abzubilden¹. Das Alter ist in allen Hochschultypen und in fast allen Personalkategorien zwischen 2013 und 2022 gestiegen. An den UH und FH beträgt die Differenz des Medianalters 0–3 Jahre innerhalb der verschiedenen Personalkategorien. Die Differenz des Medianalters an den PH bewegt sich zwischen –2 und 3 Jahren.

Die Grafiken G10, G11 und G12 zeigen die Altersverteilung der Professorinnen und Professoren (UH) und der Dozierenden mit Führungsverantwortung (FH und PH) in der Gegenüberstellung der beiden Jahre 2013 und 2022. Die Professorinnen und Professoren und die Dozierenden mit Führungsverantwortung stellen das höchste Niveau der akademischen Karriere an einer UH, FH oder PH dar.

Das Medianalter der Professorinnen lag an den UH im Jahr 2013 bei 47 und 10 Jahre später bei 48 Jahren, das der Professoren 2013 bei 50 und 2022 bei 52 Jahren.

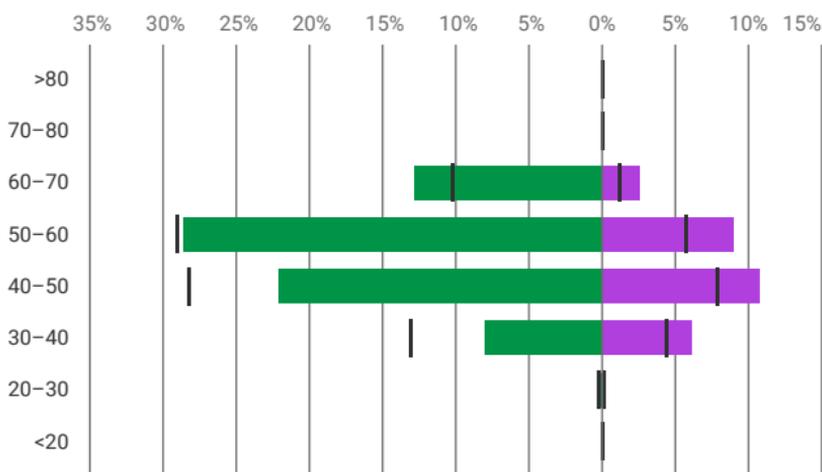
Das Medianalter der FH-Dozentinnen mit Führungsverantwortung lag 2013 bei 49 und zehn Jahre später bei 51 Jahren, das der Dozenten mit Führungsverantwortung bei 50 bzw. 53 Jahren. Das Führungspersonal an den FH ist damit in seiner Gesamtheit «älter» geworden.

¹ Der Median ist in der Statistik ein Mittelwert und Lageparameter, der einen Wert an der mittleren (zentralen) Stelle zeigt, wenn man Werte der Grösse nach sortiert. Das Medianalter des Hochschulpersonals ist also jenes Alter, das das Personal so teilt, dass 50% ihrer Mitglieder jünger und 50% älter sind als dieses Lebensalter.

UH-Professor/-innen nach Alter und Geschlecht, 2013 und 2022

G10

■ Männer ■ Frauen | 2013



Datenstand: 27.07.2023
Quelle: BFS – SHIS-PERS

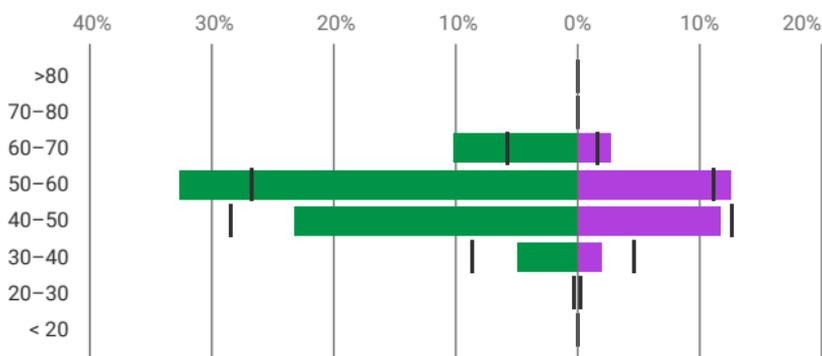
gr-d-15.04.04-01-2

© BFS 2024

FH-Dozierende mit Führungsverantwortung nach Alter und Geschlecht, 2013 und 2022

G11

■ Männer ■ Frauen | 2013

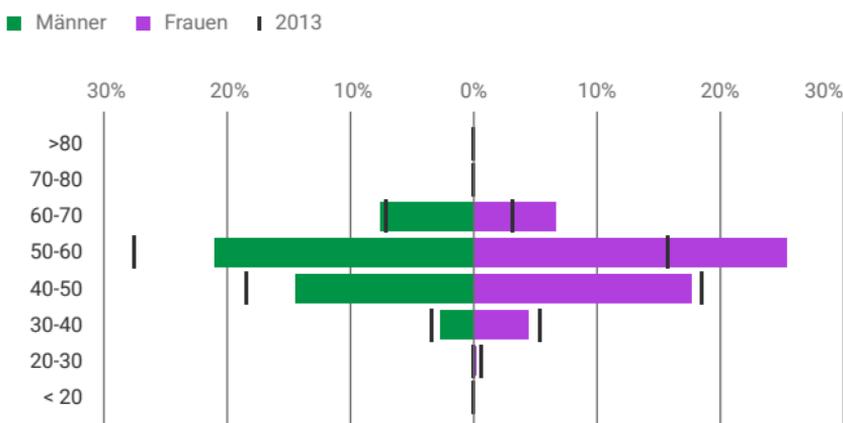


Datenstand: 28.08.2023
Quelle: BFS – SHIS-PERS

gr-d-15.04.04-04-1
© BFS 2024

PH-Dozierende mit Führungsverantwortung nach Alter und Geschlecht, 2013 und 2022

G12



Datenstand: 28.08.2023
Quelle: BFS – SHIS-PERS

gr-d-15.04.04-03-1
© BFS 2024

Gleiches gilt für das Führungspersonal an den PH, wo das Medianalter bei den Frauen 2013 bei 49 Jahren und 2022 bei 52 Jahren, das der Männer bei 52 bzw. 53 Jahren lag.

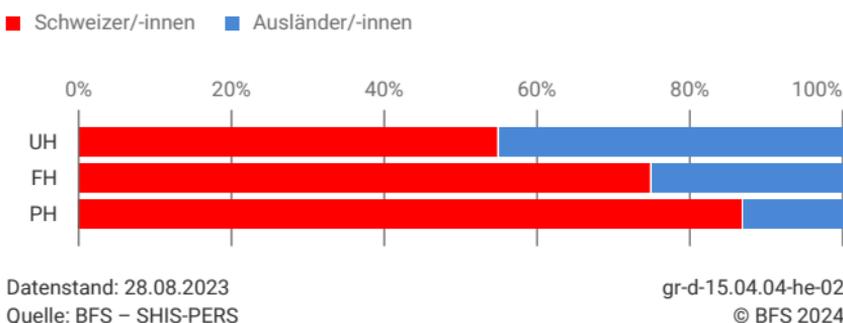
Die drei Alterspyramiden lassen insgesamt eine Verschiebung in die höheren Altersklassen erkennen, insbesondere an den FH. Sie zeigen ausserdem, dass Professoren an den UH und FH in der Überzahl sind, während das Geschlechterverhältnis an den PH etwas ausgewogener ist. Die Alterspyramiden zeigen auch, dass der Frauenanteil – mit Ausnahme der FH – in fast allen Altersklassen zugenommen hat.

4.3 Personal nach Nationalität

Die Nationalität des Hochschulpersonals, das an Schweizer Hochschulen arbeitet, variiert zwischen den verschiedenen Hochschultypen. Die Grafik zeigt Schweizer/-innen und Ausländer/-innen, die im Jahr 2022 an einer Hochschule arbeiteten.

An den universitären Hochschulen haben 55% des Hochschulpersonals die Schweizer Staatsangehörigkeit. An den Fachhochschulen liegt der Anteil der Schweizer/-innen bei 75% und an den pädagogischen Hochschulen bei 87%.

Hochschulpersonal nach Staatsangehörigkeit: Schweizer/- innen und Ausländer/- innen 2022 G13

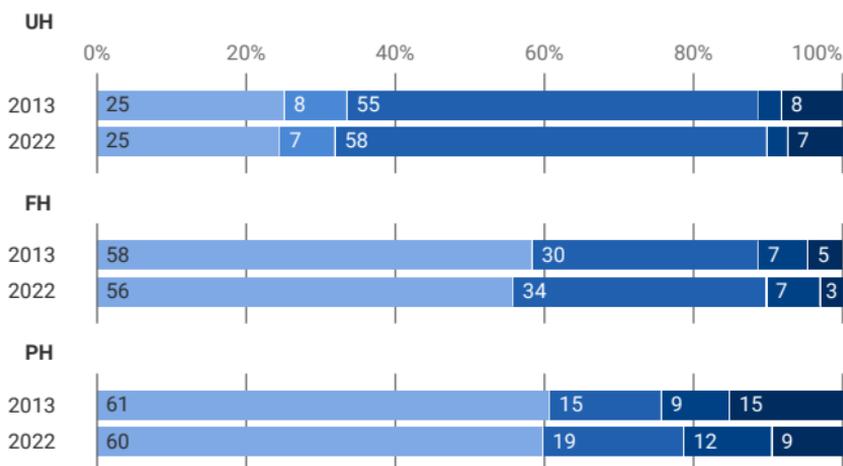


4.4 Personal nach Leistungsart (in VZÄ)

An den UH nimmt die Forschung und Entwicklung (F+E) mehr als die Hälfte der Personalressourcen in Anspruch und ist im Betrachtungszeitraum von 55% (2013) auf 58% (2022) gestiegen. Auch die FH und PH haben ihre Anteile in der angewandten F+E erhöht (von 30% auf 34% bzw. 15% auf 19%) und zwar zu Lasten der für die Lehre verwendeten Personalressourcen.

Verteilung der Personalressourcen nach Hochschultyp und Leistungsart, Vollzeitäquivalente (VZÄ) G14

■ Lehre: Grundausbildung ■ Lehre : Vertiefte Ausbildung
■ (angewandte) Forschung und Entwicklung ■ Weiterbildung ■ Dienstleistung



Die Vollzeitäquivalente der Leistungen «Administration/Leitung» und «Zentrale Dienste» der FH und PH wurden proportional auf die Leistungsarten aufgeteilt.

Datenstand: 28.08.2023
Quelle: BFS – SHIS-PERS

gr-d-15.04.04-he-03
© BFS 2024

Das Doktorat wird nur an den UH angeboten, die dafür weniger als 10% ihrer Ressourcen verwenden (2022: 7%, 2013: 8%). Weiterbildungsangebote (z. B. Master of Advanced Studies) gibt es an allen Hochschultypen: An den PH wurden dafür 2022 insgesamt 12% (2013: 9%), an den FH 7% (2013: 7%) und an den UH 3% (2013: 3%) der zur Verfügung stehenden Ressourcen eingesetzt. Auch Dienstleistungen wie wissenschaftliche Analysen für die öffentliche Hand oder für Privatunternehmungen werden von allen Hochschultypen angeboten, wobei ihr Anteil an den aufgewendeten Personalressourcen im Vergleich zu 2013 rückläufig ist. Im Allgemeinen bleiben die Anteile der verschiedenen Leistungsarten in den drei Hochschultypen im Jahrzehnt 2013–2022 ähnlich.

4.5 Personal nach Personalkategorie (in VZÄ)

In der nachfolgenden Grafik G15 ist die Verteilung der VZÄ nach Hochschultyp und Personalkategorie in den Jahren 2013 und 2022 zu sehen.

An den UH und PH bleibt diese Verteilung fast unverändert; die Unterschiede der Verteilung in den Kategorien «Dozierende mit Führungsverantwortung» und «Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende» der Fachhochschulen sind stärker ausgeprägt. An den UH ist die Unterscheidung zwischen Professorinnen und Professoren und übrigen Dozierenden schon allein aufgrund der Berufungspraxis eindeutig. Bei den FH und PH wird seit 2013 unterschieden zwischen Dozierenden mit und ohne Führungsverantwortung (analog zu Professor/-innen und übrigen Dozierenden), um so eine bessere hochschulübergreifende Vergleichbarkeit des Führungspersonals zu ermöglichen. Der Rückgang in der Kategorie «Dozierende mit Führungsverantwortung» könnte teilweise auf die neue Definition für Fachhochschulen zurückzuführen sein: Da sie 2013 eingeführt wurde, wurden einige der VZÄ des Jahres 2013 noch nicht neu eingestuft.

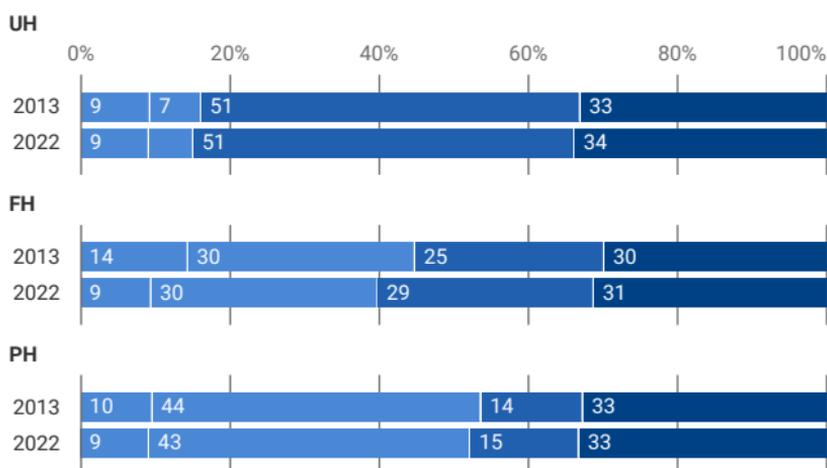
Der Anteil des Lehrkörpers in VZÄ ist mit 52% (2013: 54%) an den PH sowie mit 40% (2013: 45%) an den FH grösser als an den UH mit 15% (2013: 16%). Auf die UH-Professorinnen und Professoren entfielen 2022 (wie schon 2013) 9% der VZÄ und auf die PH Dozierenden mit Führungsverantwortung 9% (2013: 10%) und auf die FH Dozierenden mit Führungsverantwortung 9% (2013: 14%).

Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Assistierenden, die in der Forschung und in der Lehre tätig sind (auch als Mittelbau bezeichnet), nahmen 2022 an den UH mit 51% der VZÄ über die Hälfte der Personalressourcen ein, während sie an den FH und PH nur 29% bzw. 15% der Personalressourcen ausmachten. Die VZÄ

Verteilung der Personalressourcen nach Hochschultyp und Personalkategorie, (VZÄ)

G15

■ Professor/-innen
 ■ Übrige Dozierende
 ■ Assistent. + wiss. Mitarb.
 ■ Direktion, admin-tech. Personal



Datenstand: 28.08.2023
Quelle: BFS – SHIS-PERS

gr-d-15.04.04-he-04
© BFS 2024

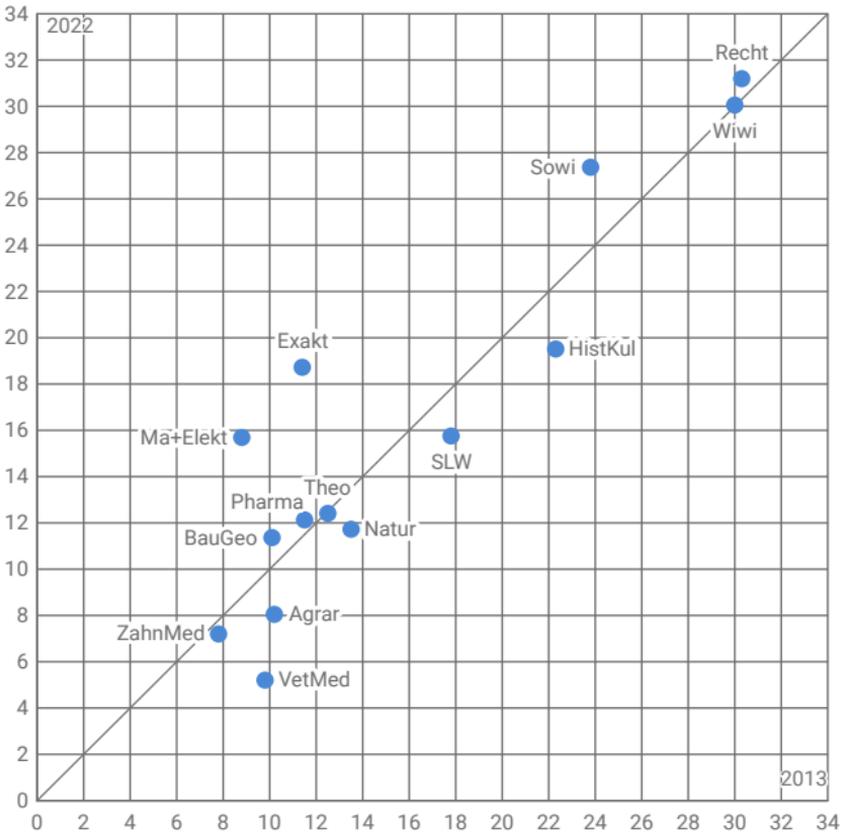
der wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Assistierenden stiegen an den FH zwischen 2013 und 2022 um rund 4 Prozentpunkte an, was hauptsächlich die Zunahme der Forschungsaktivitäten zurückzuführen ist.

In allen Hochschultypen machen das Direktionspersonal, das für die Koordination und Leitung der Hochschulen verantwortlich ist, und das administrativ-technische Personal, das hauptsächlich für die Verwaltung und den Betrieb der Hochschule zuständig ist, rund 31–34% der eingesetzten Personalressourcen aus.

4.6 Betreuungsverhältnis (in VZÄ)

Die Anzahl der Studierenden in der Grundausbildung und die VZÄ des in der Grundausbildung lehrend tätigen akademischen Personals ergibt das hier präsentierte Betreuungsverhältnis.

Die Grafiken G16 und G17 zeigen das Betreuungsverhältnis im Jahr 2013 im Vergleich zum Jahr 2022. Die Werte über der Diagonalen entsprechen einer Steigerung der Studierendenzahlen pro betreuende Person.



Anmerkung: Abkürzungen der Fachbereiche siehe Kapitel 7

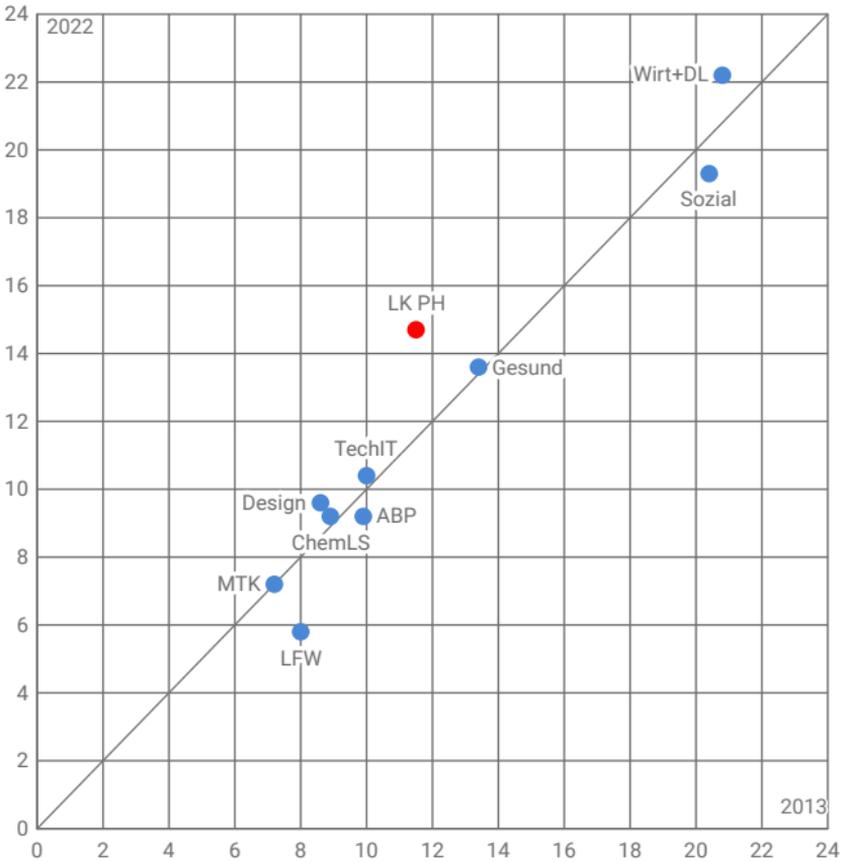
Datenstand: 27.07.2023
Quelle: BFS – SHIS-PERS

gr-d-15.04.04-01-1
© BFS 2024

An den UH stieg die Anzahl der Studierenden pro betreuende Person für folgende Fachbereiche an: Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Recht, den exakten Wissenschaften, Pharmazie, Bauwesen und Geodäsie sowie den Maschinen- und Elektroingenieurwissenschaften. Auch an den FH und PH stieg die Anzahl der Studierenden pro betreuende Person für alle Fachbereiche an; mit Ausnahme der Fachbereiche Architektur, Bau- und Planungs- wesen, Land- und Forstwirtschaft sowie soziale Arbeit.

Betreuungsverhältnisse an den FH und PH

G17



Anmerkung: Abkürzungen der Fachbereiche siehe Kapitel 7

Datenstand: 28.08.2023
 Quelle: BFS – SHIS-PERS

gr-d-15.04.04-fhph
 © BFS 2024

5 Hochschulfinanzen

Die nachfolgenden Angaben sind den Kostenrechnungen der jeweiligen Hochschulen entnommen. Sie beziehen sich auf die Vollkosten eines Kalenderjahres und weisen für die einzelnen Hochschulen die Betriebskosten, unterteilt in Personal- und Sachkosten, sowie die Infrastrukturkosten aus. Die Kostenrechnungen geben auch Auskunft über die Erträge bzw. die Finanzierung aller Leistungen.

5.1 Kostenentwicklung

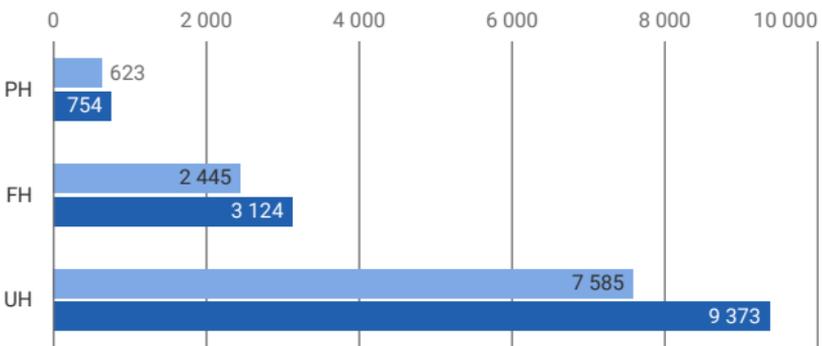
Seit dem Jahr 2007, dem ersten Jahr der Einführung der Kostenrechnung für alle Hochschultypen, nahmen die Gesamtkosten kontinuierlich zu (G18). Bei den UH wuchsen die Kosten seit 2013 um 24% auf über 9,3 Milliarden Franken im Jahr 2022. Im gleichen Zeitraum nahmen die Kosten der FH um 28% auf 3,1 Milliarden Franken zu. Die Kosten bei den PH beliefen sich 2022 auf 754 Millionen Franken, was einem Anstieg von 21% entspricht.

Kostenentwicklung nach Hochschultyp

G18

In Millionen Franken

■ 2013 ■ 2022



Datenstand: 07.12.2023
Quelle: BFS – SHIS-FIN

gr-d-15.06.03-he-01
© BFS 2024

5.2 Leistungsarten

Die universitären Hochschulen (UH) erbringen fünf Arten von Leistungen: Lehre für die Grundausbildung, Lehre für die vertiefte Ausbildung, Forschung und Entwicklung (F+E), Weiterbildung und Dienstleistungen. Bei diesem Hochschultyp macht die F+E mit über der Hälfte der Kosten den grössten Budgetposten aus. An zweiter Stelle folgt die Lehre für die Grundausbildung, die sich auf rund ein Viertel der Kosten der universitären Hochschulen beläuft.

An den Fachhochschulen (FH) und den Pädagogischen Hochschulen (PH) sind die Studiengänge darauf ausgerichtet, Kompetenzen für eine spezifische Erwerbstätigkeit zu vermitteln. Sie bieten eine praxisnahe Ausbildung. Deshalb macht die Grundausbildung bei diesen beiden Hochschultypen mit je rund zwei Dritteln der gesamten Kosten die Hauptleistung aus. Die angewandte F+E stellt den zweitgrössten und einzig anteilmässig steigenden Kostenpunkt der FH dar, der mittlerweile ein Viertel der Kosten ausmacht. Auch an den PH sind die Kosten für die Forschung gegenüber 2013 gestiegen (G19).

Die Kosten für alle Leistungsarten an allen Hochschultypen sind zwischen 2013 und 2022 absolut angestiegen, nur für Dienstleistungen an den FH entstanden weniger Kosten.

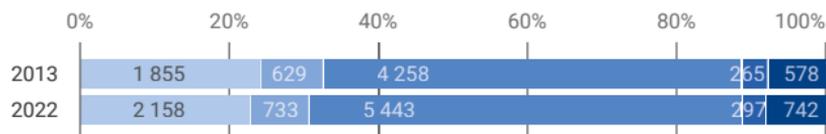
Leistungsarten nach Hochschultyp 2013 und 2022

G19

In Millionen Franken

■ Lehre: Grundausbildung ■ Lehre: Vertiefte Ausbildung
■ Forschung und Entwicklung (F+E) ■ Weiterbildung ■ Dienstleistung

UH



FH



PH



Datenstand: 07.12.2023
Quelle: BFS - SHIS-FIN

gr-d-15.06.03b
© BFS 2024

5.3 Kostenarten

Das Verhältnis der Gesamtkosten zu den Infrastrukturkosten hat sich für die UH zwischen 2013 und 2022 kaum verändert, während an den FH der Anteil der Infrastrukturkosten an den Gesamtkosten im gleichen Zeitraum leicht gesunken ist. Die Infrastrukturkosten der PH sind wegen unterschiedlicher Handhabung der Trägerkantone nicht vergleichbar und werden daher nicht veröffentlicht.

Die Personalkosten machten im Jahr 2022 an den UH 64%, an den FH 72% und an den PH 87% der Gesamtkosten aus. Die höheren Sachkosten an den UH dürften mit der vermehrten Forschung und Entwicklung zusammenhängen (G20).

Kostenarten nach Hochschultyp 2013 und 2022 G20

In Millionen Franken

■ Personalkosten ■ Sachkosten ■ Kalkulatorische Infrastrukturkosten

UH



FH



PH



Datenstand: 07.12.2023

Quelle: BFS - SHIS-FIN

gr-d-15.06.03-he-02

© BFS 2024

5.4 Kosten pro studierende Person

Der hier betrachtete Kostenindikator wird als Verhältnis der Kosten für die Grundausbildung zur Anzahl studierender Personen in der Grundausbildung berechnet (Kostenindikator I).

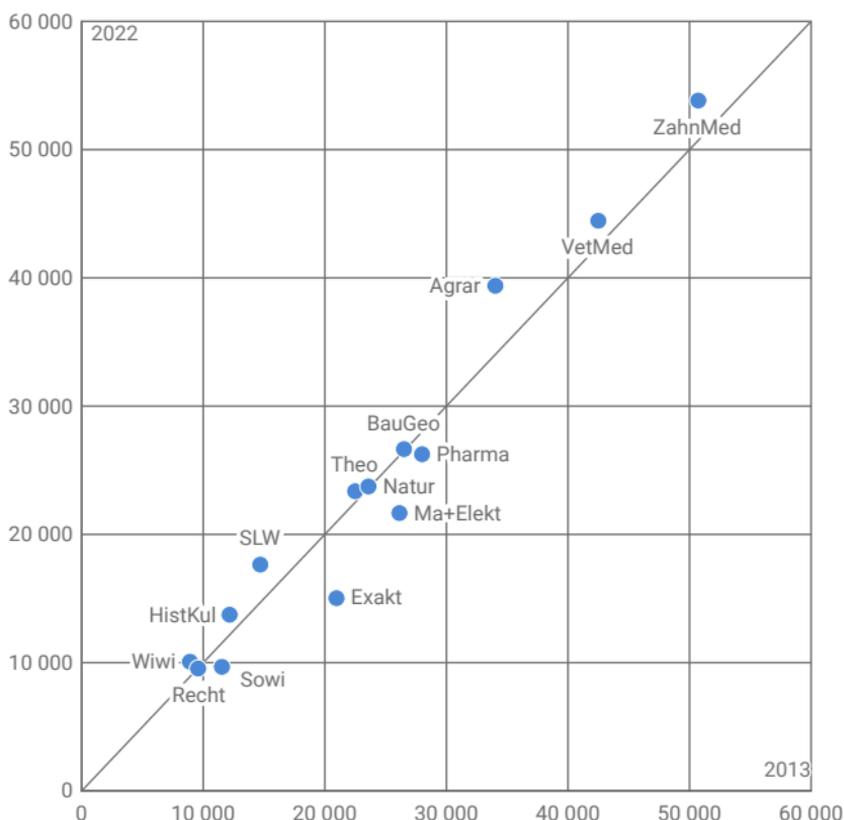
Die Grafiken G 21 und G 22 zeigen die Kosten pro studierende Person im Jahr 2013 im Vergleich zu 2022. Werte unter der Diagonalen entsprechen einer Verringerung der Kosten pro studierende Person.

Der Kostenindikator hat zwischen den Jahren 2013 und 2022 in 9 von 14 UH-Fachbereichen zugenommen. Nur in den Fachbereichen Sozialwissenschaften, Recht, Exakte Wissenschaften, Pharmazie sowie Maschinen- und Elektroingenieurwesen sind die Kosten gesunken. Die Werte haben sich an den FH in vier Fachbereichen (Technik und IT, Chemie und Life Science, Design, Gesundheit) und in der Lehrkräfteausbildung (PH) reduziert.

Kosten pro Student/-in UH, 2013 im Vergleich zu 2022

G21

In Franken



Anmerkung: Abkürzungen der Fachbereiche siehe Kapitel 7.

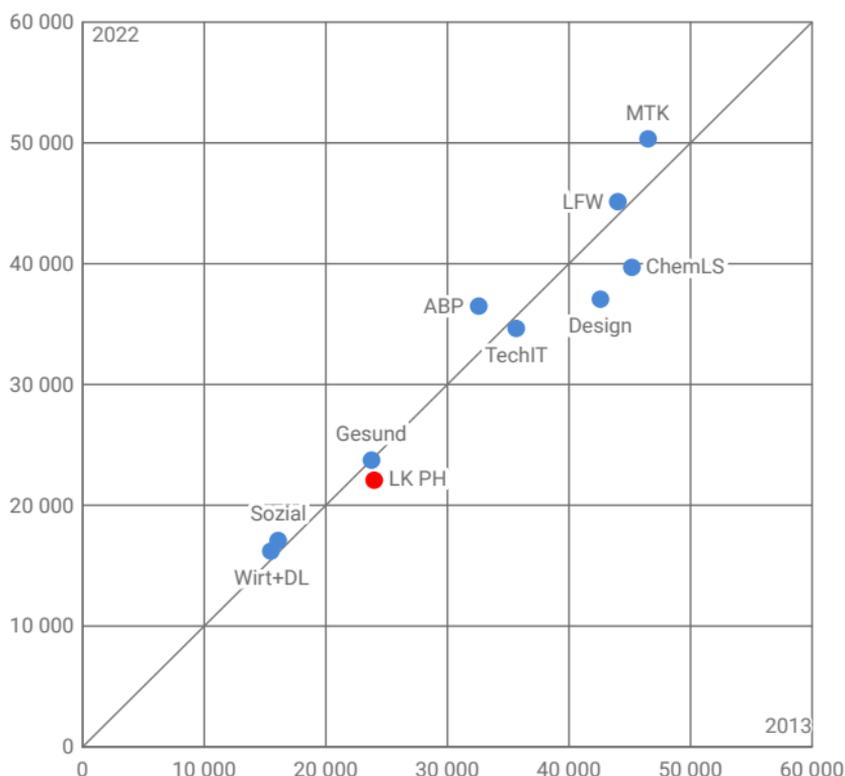
Datenstand: 07.12.2023
Quelle: BFS – SHIS-FIN

gr-d-15.06.03.01-heu-01
© BFS 2024

Kosten pro studierende Person FH und PH, 2013 im Vergleich zu 2022

G22

In Franken



Anmerkung: Abkürzungen der Fachbereiche siehe Kapitel 7.

Datenstand: 29.08.2023

Quelle: BFS – SHIS-FIN

gr-d-15.06.03.04d

© BFS 2024

Kosten pro studierende Person und Betreuungsverhältnisse im Jahr 2013 und im Jahr 2022

In den Grafiken G23 und G24 wird die Veränderung der Kosten (in CHF) pro studierende Person (der Grundausbildung) zum Betreuungsverhältnis (akademisches Personal der Grundausbildung in VZÄ) zwischen 2013 und 2022 anhand eines Pfeils dargestellt.

Der Beginn des Pfeils zeigt den Wert im Jahr 2013 und das Ende des Pfeils den Wert im Jahr 2022 an. Ein Pfeil repräsentiert einen Fachbereich.

Die Kombination mit den Betreuungsverhältnissen an den UH zeigt, dass die Zunahme der Kosten pro studierende Person mehrheitlich mit einem Rückgang der Studierenden pro Betreuungsperson einhergeht. Ausnahmen sind die Fachbereiche

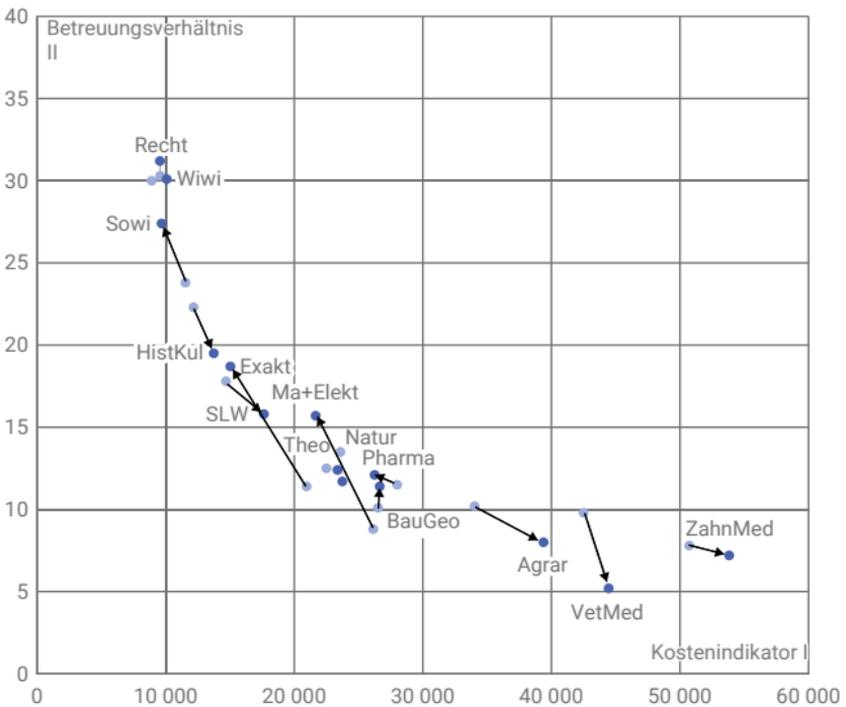
Wirtschaftswissenschaften und Bauwesen und Geodäsie; sie weisen bei erhöhten Kosten pro Studierende Person auch mehr Studierende pro Betreuungsperson auf.

Die Kombination der Kosten pro Studierende mit den Betreuungsverhältnissen an den FH zeigt, dass der Rückgang der Kosten pro Studierende Person fast durchweg mit einer Zunahme der Studierenden pro Betreuungsperson einhergeht. Ausnahmen bilden die Fachbereiche Wirtschaft und Dienstleistungen sowie Musik, Theater und andere Künste, in denen sowohl die Kosten pro Studierende Person als auch die Anzahl der Studierenden pro Betreuungsperson (VZÄ) zugenommen haben.

Kosten pro Studierende Person und Betreuungsverhältnis UH nach Fachbereich Grundausbildung

G23

● 2013 ● 2022



Anmerkung: Abkürzungen der Fachbereiche siehe Kapitel 7.

Datenstand: 07.12.2023

Quelle: BFS – SHIS-FIN

gr-d-15.06.03.01c

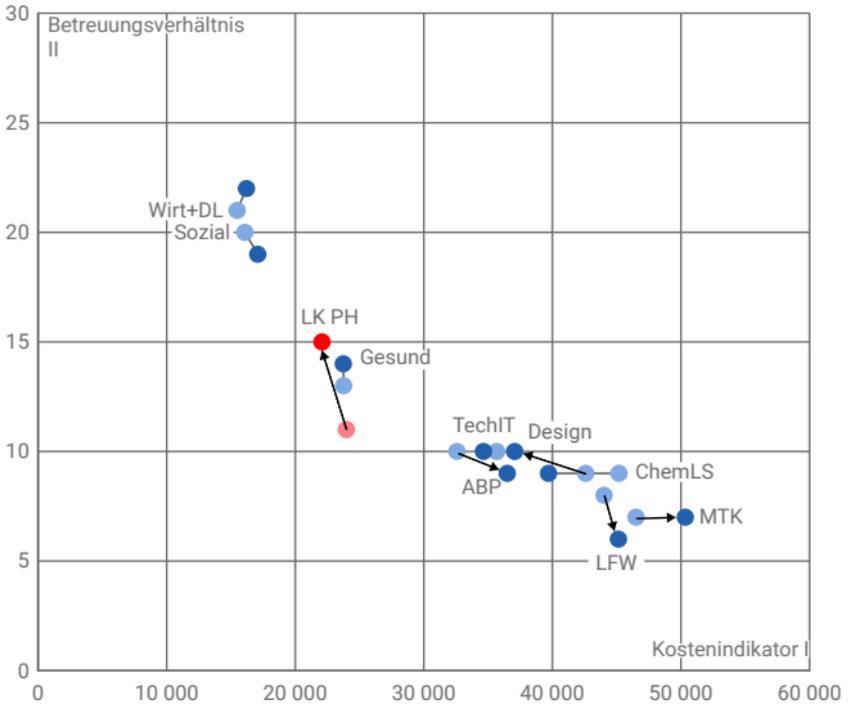
© BFS 2024

Kosten pro studierende Person und Betreuungsverhältnis FH und PH nach Fachbereich

G24

Grundausbildung

● 2013 ● 2022



Anmerkung: Abkürzungen der Fachbereiche siehe Kapitel 7

Datenstand: 29.08.2023

Quelle: BFS – SHIS-FIN

gr-d-15.06.03.04c

© BFS 2024

6 Quellen

SHIS: Das Schweizerische Hochschulinformationssystem SHIS wurde zu Beginn der 1970er-Jahre konzipiert, um den steigenden Koordinations- und Planungsbedürfnissen des Bundes und der Kantone im Hochschulbereich Rechnung zu tragen und gesamtschweizerische Hochschulstatistiken zu erstellen.

Studierende und Abschlüsse an Hochschulen: Die seit den 1970er-Jahren bestehende SHIS-Datenbank der Studierenden und Abschlüsse gibt Auskunft über die Studiensituation, den Bildungsverlauf und mehrere soziodemografische Merkmale der Studierenden. Alle immatrikulierten Personen besitzen einen persönlichen Identifikator. Dieser garantiert die Anonymität der erhobenen Personendaten und erlaubt die Durchführung verlaufsstatistischer Analysen. Die Datenbank dient als Basis für wissenschaftliche Untersuchungen über das Studienverhalten an Schweizer Hochschulen, insbesondere für die Hochschulindikatoren und die Bildungsprognosen des BFS. Seit dem Studienjahr 2012/13 wird zusätzlich die AHV Versichertennummer erhoben, um Bildungsverläufe über alle Bildungsstufen hinweg zu ermöglichen.

Hochschulpersonalstatistik: Die Hochschulpersonalerhebung wird bei den Universitäten und ETH seit 1980, bei den Fachhochschulen seit 2000 und bei den pädagogischen Hochschulen seit 2005 vom BFS durchgeführt. Es handelt sich um administrative Daten aus den Personaldateien der Hochschulen. Mit der Revision der Hochschulpersonalstatistik wurde 2012 die AHVN13 als Identifikator eingeführt, was mittelfristig Verlaufsstudien ermöglicht. Ausserdem wurden die Berichtszeiträume angepasst; so gilt seit 2012 für alle Hochschultypen die Stichtagsbetrachtung (zum 31.12.) für die Angaben zu den Personen und die Kalenderjahrbetrachtung für die Angaben zu den Ressourcen in VZÄ. Ferner wurden die Personalkategorien harmonisiert.

Hochschulfinanzstatistik: Im Hochschulbereich geben die Kosten und Leistungsrechnungen für die drei Hochschultypen Auskunft über die Kosten und Leistungen der einzelnen Hochschulen. Sie beinhalten sowohl öffentliche als auch private Finanzierungsquellen (z. B. Studiengebühren, F+E-Aufträge von Firmen). Für die UH werden der Aufwand seit dem Rechnungsjahr 1996 und die Kosten seit 2006 durch das BFS erhoben. Die Kosten der PH werden seit dem Rechnungsjahr 2008 ebenfalls durch das BFS erhoben. Die Kosten der FH werden seit ihrem Bestehen (mit Daten ab 2000) durch das SBF¹ ermittelt.

¹ SBF¹ – Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

7 Liste der Hochschulen und Fachbereiche

Universitäre Hochschulen

Uni Basel / Bâle	BS
Uni Bern / Berne	BE
Uni Freiburg / Fribourg	FR
Uni Genf / Genève	GE
Uni Lausanne	LS
Uni Luzern / Lucerne	LU
Uni Neuenburg / Neuchâtel	NE
Uni St. Gallen / Saint-Gall	SG
Uni Zürich / Zurich	UZH
Università della Svizzera Italiana	USI
Universitäre Fernstudien Schweiz	FS CH
Institut de hautes études internationales et du développement	IHEID
ETH Lausanne	EPFL
ETH Zürich / Zurich	ETHZ

Fachbereiche der universitären Hochschulen

Theologie	Theo
Sprach- und Literaturwissenschaften	SLW
Historische und Kulturwissenschaften	HistKul
Sozialwissenschaften	Sowi
Wirtschaftswissenschaften	Wiwi
Recht	Recht
Exakte Wissenschaften	Exakt
Naturwissenschaften	Natur
Zahnmedizin	ZahnMed
Veterinärmedizin	VetMed
Pharmazie	Pharma
Bauwesen und Geodäsie	BauGeo
Maschinen- und Elektroingenieurwesen	Ma+Elekt
Agrar- und Forstwissenschaften	Agrar

Fachhochschulen

Berner Fachhochschule	BFH
Haute école spécialisée de Suisse occidentale	HES-SO
Fachhochschule Nordwestschweiz	FHNW
Hochschule Luzern	HS-LU
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana	SUPSI
Ostschweizer Fachhochschule	OST
Fachhochschule Graubünden	FHGR
Zürcher Fachhochschule	ZFH
Kalaidos Fachhochschule*	KAL
HES Les Roches-Gruyère*	LRG

Fachbereiche der Fachhochschulen

Architektur, Bau und Planungswesen	ABP
Technik und IT	TechIT
Chemie und Life Sciences	ChemLS
Land- und Forstwirtschaft	LFW
Wirtschaft und Dienstleistungen	Wirt+DL
Design	Design
Musik, Theater und andere Künste	MTK
Soziale Arbeit	Sozial
Gesundheit	Gesund
Lehrkräfteausbildung (PH)	LK PH

Pädagogische Hochschulen

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich	HfH
Haute école pédagogique BEJUNE	BEJUNE
Haute école pédagogique du canton de Vaud	HEP VD
Haute école pédagogique du Valais	HEP VS
Haute école pédagogique Fribourg	HEP FR
Pädagogische Hochschule Bern	PH BE
Pädagogische Hochschule Luzern	PH LU
Pädagogische Hochschule Schwyz	PH SZ
Pädagogische Hochschule Zug	PH ZG
Pädagogische Hochschule Thurgau	PH TG
Pädagogische Hochschule Schaffhausen	PH SH
Pädagogische Hochschule Graubünden	PH GR
Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen	PH SG
Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz	PH FHNW
Pädagogische Hochschule Zürich	PH ZH
Dipartimento formazione e apprendimento	SUPSI-DFA
Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach*	SHLR
Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung*	EHB

* keine Resultate zu den Hochschulfinanzen

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch

Bundesamt für Statistik

CH-2010 Neuchâtel

order@bfs.admin.ch

Tel. +41 58 463 60 60

BFS-Nummer

1799-2200

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch